



Behindertenverbände · Selbsthilfeorganisationen · Freie Träger · Architekten · Einzelpersonen

DIPB

DACHVERBAND
INTEGRATIVES PLANEN
UND BAUEN E.V.

An die Mitglieder des Bündnisses für ein barrierefreies Stuttgart 21 (BS21)

Mehr als alle anderen Themen hat der Bau des neuen Bahnhofes das gesellschaftliche Leben Baden-Württembergs und vor allem Stuttgarts bewegt. Nicht zuletzt diese kontrovers geführte Diskussion hat uns eine neue Landesregierung beschert und erreichte mit der Volksabstimmung ihren Höhepunkt. Eines dieser heiß diskutierten Themen war und ist die Barrierefreiheit des neuen Bahnhofes. Ein Thema, das polarisiert und Emotionen schürt.

Was war 2011

Die Gremien des Bündnisses haben sich in dem vergangenen Jahr regelmäßig getroffen und die Probleme des Bahnhofes diskutiert und Lösungen erarbeitet.

- Koordiniert wird diese Arbeit vom Beirat, der sich 2011 viermal zusammensetzte und das weitere Vorgehen beriet.
- Bei den fünf Treffen der Arbeitsgruppen wurden neben baulichen Themen auch Informationssysteme für Blinde und Sehbehinderte, Menschen mit Lernschwierigkeiten und Schwerhörige erarbeitet. Eine weitere Arbeitsgruppe erstellt z.Z. neue Checklisten, die die künftige Arbeit auch in Hinblick auf fortführende Maßnahmen im Rahmen von S21 erleichtern soll.
- Die Steuerungsgruppe, die an vier Nachmittagen zusammenkam, setzt sich aus Mitgliedern des Bündnisses, dem Kommunikationsbüro des Bahnprojekts Stuttgart - Ulm, vertreten durch die städtische Bürgerbeauftragte, den Vertretern der Bauherrschaft und den Architekten sowie nach Bedarf weiteren Experten zusammen. Es werden Forderungen des Bündnisses erörtert aber auch Wünsche zur Barrierefreiheit diskutiert und Fragen der Architekten besprochen.

In den vielen Stunden, in denen die ehrenamtlichen Mitglieder des Bündnisses, die alle über langjährige Erfahrungen verfügen, zusammensaßen, war stets die sachliche Auseinandersetzung mit dem Thema Barrierefreiheit Basis für eine zielführende Arbeit. Hierdurch wurde das Bündnis zu einem verlässlichen Partner in der Zusammenarbeit mit der Bahn und seinen Planern. Ergebnis dieser beiderseitigen Akzeptanz ist der Beschluss einer Kooperationsvereinbarung, in der sich die Bahn verpflichtet das Bündnis in die Planung mit einzubeziehen, mit dem Ziel eines Barrierefreien Bahnhofes.

Der Bau eines Tiefbahnhofes ist aus Sicht mobilitätseingeschränkter Menschen grundsätzlich nachteilig, da hier immer technische Abhängigkeiten entstehen. Auch die Neigung eines Bahnsteiges behindert diesen Personenkreis und die Durchgangsbreite von 2,05 m auf Bahnsteige im Treppenbereich erscheint negativ.

Schirmherr BM Matthias Hahn

1. Vorsitzender Helmut Müller

2. Vorsitzende Dr. Elisabeth Müller, Eugenstraße 42, 70794 Filderstadt

Tel. 0711-706336, Fax. 2205633

gemeinnütziger Verein
Amtsgericht Stuttgart VR 5450

www.dipb.de
E-Mail: info@dipb.de

Südwestbank AG Stuttgart
Kto-Nr. 613556003 BLZ 600 907 00



Behindertenverbände · Selbsthilfeorganisationen · Freie Träger · Architekten · Einzelpersonen

DIPB

Keine dieser Maßnahmen verstößt jedoch gegen gesetzliche Vorgaben.

- **Längsneigung**
Die Längsneigung der Bahnsteige von 1,5 % behindert mobilitätseingeschränkte Menschen. Gemäß Eisenbahn- Bau und Betriebsordnung und der Konzern Richtlinie 813, ist jedoch ein Gefälle von bis zu 2,0 % unter Berücksichtigung diverser Sicherheitsmaßnahmen zulässig. Auch die DIN 18024-1 und DIN 18040-1 lassen ein größeres Gefälle zu.
- **Entfluchtung**
Im Durchgangsbahnhof gilt im Brandfall das Prinzip der Fremdrettung für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Dies ist sehr zu bedauern, jedoch allgemein üblich und wird so in nahezu jedem Brandschutzkonzept mehrgeschossiger Bauten bundesweit umgesetzt.
- **Das Bündnis BS21 hat erreicht, dass die Deutsche Bahn AG ihre Planungen geändert hat und nun für Aufzüge eine innovative Brandfallsteuerung vorsieht, die auch bei einer Verrauchung längeren Betrieb gewährleistet und eine Selbstrettung ermöglicht.**
- **Bahnsteigverengung**
Die Durchgangsbreite auf den Bahnsteigen von 2,05m im Treppenbereich erscheint negativ. Die RIL 813 gestattet auf Bahnsteigen jedoch im Bereich solcher Einbauten eine Mindestdurchgangsbreite von 2,00m.
- **Das Bündnis BS21 hat erreicht, dass die Deutsche Bahn AG ihre Planungen geändert hat und an den Verteilerstegen A und C eine Durchgangsbreite von 2,86m vorsieht.**
- **Direkter S-Bahn Anschluss**
Die Bahn plant eine direkte Verbindung vom Fernbahnsteig zur S-Bahn. Diese schnelle Verbindung steht jedoch Menschen mit eingeschränkter Mobilität nicht zur Verfügung, da kein Aufzug von den Bahnsteigen auf den Personentunnel und weiterführend zur S-Bahn führt. Zum Erreichen der S-Bahn ist ein Umweg über den Aufzug in der Bahnhofshalle in Kauf zu nehmen. Dies widerspricht dem Grundsatz des Gleichstellungsgesetzes. Des weiteren ist die geplante Wegeführung bei Betriebsstörung des Aufzuges nicht zu akzeptieren.
- **Der DIPB wirkt eindringlich auf die Bahn ein, hier Abhilfe zu schaffen.**
- **Informationen**
Der DIPB setzt sich für die Umsetzung eines schlüssigen Leitsystems für Blinde und Sehbehinderte ein. Die Informationssysteme werden auf leichte Verständlichkeit, kontrastreiche Darstellung und gute Lesbarkeit, unter Berücksichtigung des 2-Sinne-Prinzips, überprüft.
- **Die Bauphasen**
Der DIPB wirkt auf die barrierefreie Erreichbarkeit und Nutzbarkeit des Bahnhofes auch während der Bauphasen hin. Der DIPB steht auch hier in engem Kontakt mit der Bahn zur Lösung etwaiger Probleme. Der DIPB hat maßgeblich an einem Flyer zur barrierefreien Führung rund um den Bahnhof mitgearbeitet, der auch in akustischer Form zu erhalten sein wird.



Behindertenverbände · Selbsthilfeorganisationen · Freie Träger · Architekten · Einzelpersonen

DIPB

Es wird weiterhin an Lösungen gearbeitet, Informationen über Umbaumaßnahmen mit Hilfe verschiedenster Medien an die Betroffenen weiterzuleiten.

Während der Bauphasen wird das Servicepersonal für mobilitätseingeschränkte Personen aufgestockt.

- Einbauten

Der DIPB erarbeitet Vorschläge, wie

- die Aufzüge für Alle nutzbar gestaltet werden
- Treppen barrierefrei gebaut werden
- Geländer mit taktilen Hinweisen versehen werden
- in den Raum ragende Bauteile (Kelchstützen) gegen anstoßen gesichert werden
- usw.

Was steht an für 2012?

Nach dem sich nun die Mehrheit der Baden-Württemberger für die Fortführung der Baumaßnahmen entschieden hat, heißt es für 2012 und die nächsten Jahre weiter am Ball zu bleiben.

Es wird auch künftig regelmäßige Treffen geben, in denen die Themen diskutiert werden, am Ende aber ein gemeinsam getragener Beschluss steht. Um die Mitglieder weiterhin auf einen gemeinsamen Wissensstand zu halten wird der DIPB die Weiterbildungsseminare, z.B. über die neue DIN 18040, auch in Zukunft anbieten.

Hinweisen möchten wir auf das nächste Plenumtreffen des Bündnisses am 26. Januar 2012 um 17.45 Uhr im Turmforum.

S21 ist jedoch nur eines der vielen Projekte. Der DIPB setzt sich seit vielen Jahren für die Schaffung einer barrierefreien Umwelt ein. Durch sachlichen und kompetenten Einsatz seiner Mitglieder wurde der DIPB zu einem wichtigen Partner für Planer und Behörden. Das Konzept, Verbände, Organisationen, Experten und engagierte Menschen zusammen zu schließen und mit einer Stimme zu sprechen, hat sich bewährt und ist auch über die Grenzen Stuttgarts hinaus als beispielhaft anerkannt.

Auch wenn sich in Stuttgart und dem Rest der Welt in den letzten Jahren viel getan hat, ist noch jede Menge zu tun. Daher möchten wir Sie aufrufen uns zu unterstützen. Beteiligen Sie sich aktiv an unseren Projekten oder auch gerne passiv mit einer Spende für eine barrierefreie Umwelt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen geruhsame Feiertage und einen guten Start für 2012

Helmut Johannes Müller
Erster Vorsitzender

Oliver Appel
Vorsitzender des Beirats